

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 70.

Mittwoch den 4. September 1867.

Tagesereignisse.

Stuttgart, 31. Aug. Nachdem der Unterricht in den Lehrcompagnien der Infanterieregimenter gestern beendet worden ist, begeben sich die Großherzogl. badischen Offiziere und Unteroffiziere, welche seither als Instruktoren fungirt haben, heute Nachmittag um 2 Uhr in ihre Garnisonen zurück. Am nächsten Mittwoch beginnt der Unterricht im Lehrbataillon, welches aus den Cadres der drei hiesigen Infanterieregimenter zusammengesetzt wird. Das gleiche Verfahren wird mit den Infanterieregimentern der Garnison Ulm und Ludwigsburg eingehalten. Die in die preussischen Garnisonen entsendeten Stabsoffiziere, Oberst v. Reizenstein des 8. Infanterieregiments, Oberstlieutenant v. Starkloff des 3. und Oberlieutenant v. Knörzer des 2. Jägerbataillons, sowie der Major v. Hügel des 2. Infanterieregiments werden dieser Tage in ihren Garnisonen eintreffen. Der Großherzogl. badische Major Müller bleibt bis 15. September. Als Lehrer wird Oberstlieutenant v. Starkloff bei der Ludwigsburger, Oberstlieutenant v. Knörzer bei der Ulmer und Major v. Hügel bei der hiesigen Garnison fungiren. Oberst v. Reizenstein wird später die Uebung in größeren Abtheilungen (Regimentschule u. s. w.) zu leiten haben.

— Aus **München** wird der D. A. Btg. unter Anderem geschrieben: Wir glauben, daß die Salzburger Reise und die Annäherung zwischen dem französischen und österreichischen Hofe auch für die deutsch-nationale Sache ihr Gutes haben wird, und deshalb mögen die Feuer auf den Salzburger Bergen immerhin zur Verherrlichung dieser Zusammenkunft in die Welt hinausleuchten! Das preussische Cabinet wird nach und nach erkennen, daß es noch nicht Allein-

herr in Deutschland ist und daß es die Volkstimmung durch liberale Institutionen gewinnen muß, wenn es Süddeutschland an sich ziehen und das Gewonnene behaupten will. Ein absolutistisches Pietisten- und Junkerregiment will in Deutschland Niemand, und die aufklärten Preußen selbst wollen es am Allerwenigsten. Bei uns in Deutschland wird nichtsdestoweniger immer noch eifrig an einem Anschlusse an Norddeutschland fortgearbeitet! Einigung des Vaterlandes thut vor Allem noth: kommen noch die süddeutschen Kräfte mit in das Nationalparlament, dann wird es mit der Freiheit schon besser vorwärts gehen; liberale Institutionen erringt ein Parlament leichter als die Einigung des zerstückelten, von particularistischen Interessen aus einander gehaltenen Deutschlands.

— Bei der Rückreise des Kaisers Napoleon von Salzburg über München wurde er hier nicht von dem König von Bayern, sondern in dessen Namen von dem Ministerpräsidenten Fürsten von Hohenlohe begrüßt. Diesem gegenüber soll er sein ausdrückliches Bedauern ausgesprochen haben, daß eine Allianz zwischen den süddeutschen Staaten nicht erzielt worden sei. Herr von Hohenlohe wird dieses Bedauern wohl nicht getheilt haben; Ehre ihm, wenn er diese Allianz verhindert hat.

München, 31. Aug. In Vorderweidenthal bei Germersheim ist vor wenigen Tagen ein Minderpestverdächtiger Erkrankungsfall vorgekommen. Von den Behörden sind sofort alle gebotenen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, und von München aus ist Prof. Hahn zur Konstatirung des Sachverhaltes und zur Anordnung etwa nöthiger weiterer Maßregeln abgeordnet.

Würzburg, 1. September. In der Irrenanstalt zu Werneck fanden gestern beim

Entleeren einer Abtrittsgrube sechs Menschen, von dem einen dem andern zu Hilfe eilte, durch heftiges Ausströmen angesammelter Gase ihren Tod. Unter ihnen befinden sich zwei Aerzte (Dr. Rabus und Dr. Hopp) und zwei Wärter der Anstalt, die beiden anderen Opfer der unheilvollen Katastrophe sind zwei beim Bau beschäftigte Arbeiter.

Weinproduktion. Bei der Eröffnung des Generalraths des Departements Hérault in Frankreich hielt Michel Chevalier eine Rede über das Oltroi, worin er unter anderem sagt: Im Süden Frankreichs wird der Wein im Großen zu 7 — 8 Centimes (2 fr.) das Litre verkauft, oft noch darunter. (Der württembergische Eimer käme danach auf 9 fl. 48 kr. bis 11 fl. 12 kr., oft noch niedriger). Die producirte Quantität ist unermesslich. So liefert das Departement Hérault in einem mittleren Jahr allein schon 7 Millionen Hektolitres (über 2 Millionen württembergische Eimer) das doppelte vom ganzen Königreich Portugal (und können wir hinzufügen, mindestens das Sechsfache vom Königreich Württemberg). Chevalier will im Interesse des Verschlusses dieser massenhaften Production das Oltroi auf den Wein abgeschafft wissen.

Oesterreich.

(Verunglückt) ist nach einem Telegramm der N. Fr. Pr. aus **Brünn**, 28. August, eine daselbst beabsichtigte czechische Massendemonstration aus Anlaß der Ueberführung der böhmischen Kroninsignien. Mit einem Separatzug, dessen Fahrpreise außerordentlich billig waren, haben sich nach Prag nur 58 Personen begeben. In Prag, wo die Festzügler in ziemlicher Anzahl angekommen sind, ist die Häuserdekoration dürftig; schwarze Fahnen sind wenige zu sehen; die auf dem Altstädter

feuilleton.

Der Reiningen.

Es war im Heuet. Schon am frühen Morgen wurde es in dem stillen Dörfchen lebendig. Bevor noch im Osten der Tag zu grauen begann, schritten die Mäder pfeisend oder plaudernd, die blanken Sensen auf der Schulter aus demselben hinaus auf die Wiesen. Und nun begann ein wahrer Wettkampf: die Sensen rasten in weitausgeholtten Zügen durch das üppige, reichlichbetheute Gras; ein Mäder wollte dem andern zuvorkommen; Jeder strebte eifrigst dahin, am hellen Morgen, wenn die Mäcker mit dem Frühstück kämen, als Vormäder der Gegenstand aufmerksamster Huldigung zu sein.

So hielten es wenigstens Reiningers Mäder, welche heute zu sechsen ausgezogen waren. Mit allem Rasen und Hasten gelang es wohl dem

Sinen und Andern, den Königsberger zu überholen, der sich indeß nicht aus seinem gleichmäßigen Takte bringen ließ. Allein Keiner konnte sich lange seines Sieges freuen, weil Keiner des Königsbergers geübte und gestählte Muskelkraft besaß, mit der er gemessen, aber nachhaltig und unermüdet die Sense schwang. Wenn die Strahlen der Morgensonne den Thau von dem Grase wegzulecken begannen, so konnte man den übrigen Tagelöhnern schon etwelche Müdigkeit anmerken; sie standen dann nicht mehr in gleicher Entfernung in Reih und Glied, sondern der Eine an dem, der Andere an jenem Ende der Wiese — in sich gefehrt, kleinlaut, seufzend, vielleicht auch heimlich fluchend: während der Königsberger darauf loshieb, als wollte er heute noch die sämtlichen Wiesen des ganzen Dorfes rasiren. Dabei war er stets munter wie ein Fohlen und sang so munter wie ein Vogel.

Seine Arme hatten aber auch eine gute Schule durchgemacht. Der Sohn eines Schmiedes mußte er schon frühzeitig den Hammer schwingen

Rathhause angebracht wurden wieder abgenommen.

London, 29. August. Die bevorstehende Expedition nach Abyssinien verursacht in verschiedenen Departements eine für diese Jahreszeit ganz außergewöhnliche Rührigkeit. Das indische Amt ist, um Einheit in die zu treffenden Anstalten zu bringen, mit der Oberleitung beauftragt, zugleich aber ist das Kriegsministerium wie das General-Kommando äußerst geschäftig, es regt sich im auswärtigen Aute und das Finanzministerium ist nicht am Wenigsten durch den erwarteten Feldzug in Anspruch genommen. Die Kosten für den Feldzug werden aus englischen Mitteln bestritten, wenn auch die Ausführung des Unternehmens Indien mehr zufällt. Gegenwärtig ist das Kommissariat der indischen Armee hauptsächlich mit Arbeiten überhäuft. Hier sind von der Regierung bereits 16 Dampfer angenommen um nach Bombay abzugehen und dort die Truppen an Bord zu nehmen. Gleichzeitig wurden in Liverpool weitere fünf Schiffe gechartert, denen die Ueberfahrt der Lastthiere für den Train zufallen wird. Letzterer wird in Folge der Eigenthümlichkeiten des Kriegsschauplatzes sehr bedeutende extraordinäre Ausgaben erfordern. Vier Artillerie- und vier Trainoffiziere nebst 16 Thierärzten haben bereits Befehl erhalten, sich nach Spanien und Kleinasien zu begeben und 7000 Maulthiere auszukufen, wozu der Vicekönig 6000 Kameele käuflich der Regierung überlassen oder doch deren Antauf vermitteln wird. Der Sammelplatz für diesen enormen Troß ist Alexandrien. Dorthin sind auch die Packsäcke, die Gebirgs- und andere Geschütze dirigirt und ein höherer Offizier vom Transportwesen wird demnächst dort den Befehl zum Empfang und zur Eintheilung der eintreffenden Thiere übernehmen. In den Werken von Woolwich ist man in der Zwischenzeit beschäftigt, die Geschütze für die Expedition herzurichten. Was man in Betreff des Transport- und Verpflegungswesens im Krimfeldzuge gelernt hat, wird bei dem abyssinischen Feldzuge zu Tage treten, denn es ist keine leichte Auf-

gabe, deren sich diese Zweige der Armeeverwaltung im vorliegenden Falle zu entledigen haben. Denn wohl über Dreißig Tagemärsche liegen von Massowah aus, das schon stellenweise als Operationsbasis bezeichnet wird, vor dem Expeditionscorps, 30 Marschstage mit einem enormem Train, durch sandige Wüsten und über felsige Höhen, in einem Lande, wo eine Armee von 10,000 Mann lediglich auf ihre eigenen Hitzquellen angewiesen ist. Drei Dampfer sollen, als Hospitalsschiffe ausgerüstet die Truppen von Bombay aus begleiten. Im November soll das Corps sich einschiffen und dürften gegen Anfang December die Operationen oder zunächst der Marsch beginnen.

Die „Times“ wünscht der Welt Glück dazu, daß die Aera der Revolution geschlossen scheint; denn Mazzini und Kossuth seien ganz vereinsamt und hätten ihrem eigenen Geständniß nach sich überlebt; oder vielmehr sie seien ihrer Zeit so weit vorausgeirrt, daß sie keine Ansicht mehr hätten, von ihr eingeholt zu werden.

Italien.

Turin, 28. Aug. Bald können auch die Turiner sich in die lügliche Heimath der Briganten versetzt glauben. Die Provinz Turin ist von einem Ende zum andern von Diebsbanden durchzogen, die nicht nur die Obstgärten und Weinberge vollständig ausplündern, sondern auch die Villen und Landhäuser besuchen und unter Androhung von Sengen und Brennen Geld erpressen. In der vergangenen Woche warfen sich die Verwegenen auf offenen Straßenraub mit bewaffneter Hand. Bei Rivoli, Orbassano, Lucento, vor den Thoren Turins wurden Fußgänger und Gefährte angehalten und rein ausgeplündert. Bei Vigone wurden nach einander 52 Personen, welche vom Jahrmarkt von Carmagnola in ihre Heimath zurückkehrten, ihres Geldes und ihrer Taschenuhren beraubt und zum Theil schwer mißhandelt. Die Mitglieder dieser Banden sind meistens junge starke Kerls, denen Müßiggang und Wohlleben besser schmeckt als Arbeit, auch sind sie ihren Ortsbehörden als Diebe und Gauner wohl bekannt; allein Niemand wagt sie zur Rechen-

schaft zu ziehen, auch Furcht vor Rache. Einem Syndicus eines benachbarten Ortes, welcher einen dieser vagabundirenden Strolche bestraft hatte, wurden der Nacht darauf 425 Stüd Neben dicht oberhalb der Wurzel abgeschnitten; einem Gutsbesitzer, welcher auf seinem Landgut auf eingedrungene Plünderer seiner Obstbäume mit Bogeldunst geschossen hatte, wurden wenige Tage darauf Scheuer und Stallung in Brand gesteckt. Man muß das Land Italien recht lieb haben, wenn man ihm unter so bewandten Umständen nicht den Rücken kehrt.

Aus **Florenz** wird der N. Fr. Pr. unterm 26. August geschrieben. Garibaldi hält sich noch immer in Toscana auf und besucht nach und nach alle größeren Ortschaften. Ich habe öfters Gelegenheit, mit den intimsten Freunden des Generals, wie hier Garibaldi schlechtweg genannt wird, trotzdem er auf jeden Rang und auf jeden Titel resignirt, zu verkehren, und kann Ihnen aus ihrem Munde die Versicherung erneuern, daß vorderhand an keine Schilderhebung gedacht wird, und zwar aus drei sehr plausiblen Gründen. Erstens will Garibaldi, der viel geschneider und klüger, und politisch reifer ist als mancher Staatsmann der alten Schule, der Regierung, die sich so geschickt in der römischen Frage benimmt, keine Verlegenheit bereiten und den französischen Römelingen keinen Anlaß geben, wieder offen zum Schutze des Vatikans aufzutreten. Zweitens besitzt der General nicht die zu einem Aufstande nöthigen Geldmittel, was man auch von preussischen Subventionen gefaselt haben mag. Und drittens ist die Cholera in und um die römischen Staaten noch so stark, daß es unmöglich erscheint, die niedergedrückte Bevölkerung zu den Waffen zu rufen.

Die Nachrichten über den spanischen Aufstand stimmen diesmal zusammen; sie sind wenig tröstlich für die Revolution. Aus Madrid wird unterm 30. Aug. telegraphirt: Nach den offiziellen Depeschen kann die Insurrection für beendet gelten. Die Insurgenten von Besar sind geschlagen und zerstreut. Aus Pau, 30. August, Abends: Die spanischen Flüchtlinge

lernen, den er nun als Meister seines Handwerks am kräftigsten zu handhaben wußte. Die übrigen Tagelöhner dagegen waren meistens Weber, deren Beschäftigung in den feuchten Kellern ihres Dorfes nicht besonders geeignet war, die Muskeln zu kräftigen und die Nerven zu stärken. Die größte Zahl der männlichen Einwohner des Dorfes verbotte die schönste Zeit ihres Lebens auf dem Webstuhl und lag jener Industrie ob, welche den zwilchenen und leinenen Hausbedarf für die bäuerlichen Familien lieferte, einer Industrie, deren Ausübung die Fäden und Nervenstränge des menschlichen Gehirns nicht mehr belästigte als sie Knochen und Muskeln in Anspruch nahm und einer gesunden Mischung und Circulation der Säfte förderlich war.

Andere Tagelöhner als solche aus unserm Dorfe wußte aber dieses Jahr der Reiningers sonst von nirgendswoher aufzutreiben, und um zur rechten Zeit sein Heu von seinen vielen Wiesen in's Trockene zu bringen, war er genöthigt, die Zuflucht zu solchen zu nehmen, die leider nicht die besten Landarbeiter waren oder denen er sonst nicht besonders hold war.

Zu den Letztern gehörte der Königsberger. Zwar als geschickter, kräftiger und unermüdlicher Arbeiter war er dem Reiningers schon willkommen, aber dieser haßte ihn als einen „Freischärler“ und ließ sich nur ungern dazu herbei, um seine Dienste für den Heuet in Anspruch zu nehmen. Der Königsberger seinerseits hatte gerade jetzt in seiner Schmiede außerordentlich viel zu thun, indem er außer den gewöhnlichen Schmiedearbeiten täglich Sensen zu Duzenden dengeln sollte: so daß er auch nur ungern dem Wunsche Reiningers folgte. Doch fühlte er wieder

so eine Art Schadenfreude darüber, daß dieser janatirte Freischarenhasser um seine Dienste warb. Er sagte zu und erfüllte wader seine Pflicht.

Als die Sonne schon ziemlich hoch am Himmel stand, kam über das grüne Feld her Reiningers Tochter, Regina, mit der Magd, die in einem großen Korbe die schwere Last des Frühstücks trug. Beide Mädchen waren in leichtes Sommerzeug gekleidet, die kräftigen, von der Sonne gebräunten Arme bis hinter die Ellbogen entblößt; den Oberarm zierte der blendend weiße hauschige Hemdärmel; ein gleich weißes percalenes Kopftuch schützte die gesunden, muntern, runden Gesichter vor den Strahlen der Sonne. Nicht ohne gewissen Anstand hielten beide Heugabel und Rechen auf der rechten Schulter, denn nun galt es, zunächst die mächtigen Schwaden der sechs Mäder zu zetteln, zu kehren, zu schörren, zusammenzumachen und wie die Arbeiten der regelrecht betriebenen Heuernte alle hießen.

Die Ankunft der beiden Mädchen war für Reiningers Mäder aus verschiedenen Gründen ein herzerfreuendes Ereigniß. Fünfen von ihnen lachte vorzüglich das Herz bei dem Anblick des inhaltreichen Korbes, während sonst nicht alle Mannspersonen besondere Freunde von Körben sind. Matt und ermüdet lehnten sie sich auf den „Worb“ ihrer Sensen und harrten mit Sehnsucht der Dinge, die da kommen sollten. Der Königsberger dagegen mähte mit beharrlichem Fleiße fort, und erst als die Mädchen fast ganz in der Nähe waren, bemerkte er jubelnden Herzens dieselben.

(Fortsetzung folgt.)

kommen zahlreich über die Grenze. Sie werden alsbald internirt. Ein Zug von 40 Personen ist nach Mey abgegangen, ein zweiter wird morgen nach Besançon expedirt werden. Die Offiziere werden nach Bourges geschickt. Der General Pierrat, leicht verwundet, ist in das Hospital von Tarbes gebracht. Der General Contreras ist am Abend des 30. Aug. mit 150 Mann nach Frankreich übergetreten. Die Aufständischen wurden von einem spanischen Regimente hart gedrängt; sie hatten mit leichterem noch am Col de Venasque einen schweren Kampf und traten oberhalb Bagüeres de Luchon, bei der Station L'Espice, auf französischem Boden über, wo sie sofort entwaffnet und arretirt wurden. Die Insurgenten langten Abends 9 Uhr in Luchon an. Gegen Mitternacht waren sie alle dort untergebracht. General Contreras hatte seinen Degen zerbrechen wollen, doch da man ihm mittheilte, daß man ihn persönlich nicht entwaffnen wolle, unterließ er es. Der spanische Botschafter in Paris wurde telegraphisch angewiesen, dem Kabinet der Luchonien für die freundliche Haltung zu danken, die es in dieser Angelegenheit eingenommen. Das Mißlingen des Aufstands wird von Seiten der Insurgenten dem Ausbleiben Prim's schuld gegeben, der sich weder in Tarragona noch anderswo habe blicken lassen.

Die Patrie behauptet, General Prim habe niemals das französische Gebiet verlassen; sie schreibt, in Madrid wäre am 29. Aug. das Gerücht verbreitet gewesen, General Prim der mexicanische General Cortez und einflussreiche Mitglieder der Emigration hätten am 30. d. in Perpignan eine Zusammenkunft haben sollen. Die Patrie hofft, daß die französischen Behörden in Perpignan die Versammlung verhindern werden. Dagegen sagt die France, General Prim sei in Barcelona versteckt.

Rußland.

Moskau. An dem grauenhaften Elend und Schmutz des Proletariats in der zweiten Residenzstadt des Reichs haben wir Deutsche uns hier allmählig schon gewöhnt. Wo immer und immer wieder die socialen Schäden so offen zu Tage treten, wie hier, und doch, trotz aller Phrasen und Rodomontaden der Presse, ist gar nichts zu deren Abhilfe geschieht, da man zuletzt gleichgiltig oder hält sogar solches zur Schau tragen der eigenen Schäden für das nothwendige Requirit großstädtischen Lebens. Der schauerhafte Anblick, der mir aber gestern den 12. August, Mittags 12 Uhr in einer der belebtesten Straßen Moskaus zu Theil wurde verleiht denn doch alle Begriffe, die wir uns von der humanen Anschauungsweise unseres Jahrhunderts zu machen pflegen. In einer der Hauptstraßen Moskaus, die zur Schmiedestraße führt, transportirte gestern ein sogenannter Komowoi Fuhrmann 10 Leichen zur Anatomie. Die Leichen lagen gänzlich nackt, mit Ausnahme der in blauem Zunderhutpapier eingehüllten Köpfe, fünf Köpfe links, fünf Köpfe rechts quer über den Wagen geschichtet. Freilich war diese Fracht mit einem Stücke grauer Leinwand bedeckt, durch das Rollen und Stoßen des Wagens hatte sich diese Decke aber derart verschoben, daß man sogar die Geschlechter der einzelnen Körper unterscheiden konnte. Der Anblick war wirklich über alle Maßen grauenhaft. Hunderte von Menschen aller Stände waren Zeugen, und das soll überhaupt hier

der Transportmodus der aus den Hospitälern zu Anatomie gebrachten Leichen sein.

Konstantinopel, 28. Aug. Laut Nachrichten aus Persien wüthet in Teheran die Cholera derart, daß unter 150 Erkrankungen täglich etwa 60 Todesfälle vorkommen. — Der Vicekönig von Egypten gibt heute in seinem Palast von Emirchan dem Sultan ein glänzendes Diner.

Winnenden.

(Eingefendet.)

Die städtischen Hopfenanlagen sind in den letzten Tagen von vielen Bürgern besucht worden und ist von Allen nur Eine Stimme der Anerkennung laut geworden, daß Anlage und Erndte, die wohl über 3 Centner abwerfen wird, eine durchaus gelungene sei. Deshalb öffentlichen Dank den Männern des Gemeinderathes, die beharrlich gegenüber andern zweifelnden Stimmen über das Gelingen derselben festhielten und auch in praktischer Weise ihre Erfahrungen zum Nutzen der Stadtgemeinde verwerthet haben. Mögen sie ihren Einfluß noch ferner darauf verwenden, daß immer weitere Anpflanzungen von Hopfen auf sonst fast werthlosen Gemeindeplätzen gemacht werden und so eine schöne Einnahmsquelle gegenüber unfrem großen Stadtschaden eröffnen. — Wer die Hopfenanlagen noch sehen will, möge sich jetzt beeilen; Es ist wirklich der Mühe Werth. Mehrere Bürger.

Bekanntmachungen.

Winnenden.

Branntwein-Kolben

von 2 — 10 Maas

sind wieder vorrätzig bei

Rfm. **Glock.**

Winnenden.

Im

städtischen Bretterhaus

sind wieder neue Sendungen Latten und Bretter in sehr preiswürdiger Waare angekommen und bin ich alle Tage — außer Sonntags — zur Abgabe bereit.

Rfm. **Glock.**

Winnenden.

Ein gut erhaltenes

Clavier

ist gegen baare Bezahlung billig zu haben wo? sagt die Redaktion.

Beachtenswerth.

Kranke, welche nächtlichem Bettmäßen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialrath **Dr. Kirchoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz.)

Winnenden.

Das Afergras von 1/2 Brl. Maß im Kesselrain hat zu verkaufen

Alt Bäcker **Fischer.**

Bandwurm-Leidenden

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung durch die Adresse **L. Dr. Nr. 30 poste restante Detmold.** Zeugnisse gratis.

Hochzeitseinladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen können laden wir zu unserer am nächsten

Donnerstag den 3. September

stattfindenden Hochzeit freundlich ein

Jakob Strauß, Musiker

von Bregerader mit seiner Braut

Friedricke Greiner

von Duppelsbohm.

Obiger Einladung sich anschließend ladet ebenfalls zu sehr zahlreichem Besuch freundlich ein,

G. Nachtrieb z. Waldhorn in **Duppelsbohm.**

Winnenden.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen sein bestehendes Wohnhaus in der Gemeinde-Gasse zu verkaufen. Dasselbe hat einen gewölbten Keller und kann in zwei Theile getheilt werden.

Liebhaber können es täglich einsehen, und einen Kauf abschließen mit

Johannes Lauer, Weber.

Bei **Fr. Fezer** in Winnenden ist zu **36 fr.** zu haben:

Blutwurst & Sauerkraut,

das Leibessen der Schwaben.

Ausgewählte Sammlung

der beliebtesten Gedichte und Erzählungen in schwäbischer Mundart, sowie der belustigendsten Schwabenstreiche, Witz und Dummheiten.

Von diesem lustigsten und unterhaltendsten aller Bücher sind binnen 4 Wochen bereits **2000 Gr.** abgesetzt worden, so daß so eben wieder eine neue Auflage nothwendig wurde.

Der Preis ist ungemein billig.

Frankfurter Cours.

Pistolen	fl. 9.	44—46.
ditto preußische	fl. 9.	57—58
Holl. Beihguldenstücke	fl. 9.	50—52.
Randdulaten	fl. 5.	36—38.
Zwanzigfrankenstücke	fl. 9.	28—29.
Engl. Sovereigns	fl. 11.	52—56.
Russ. Imperiales	fl. 9.	45—47.
Dollars in Gold	fl. 2.	27 1/2—28.

Winnenden.

2 Faß, jedes 1 halben Eimer haltend verkauft

wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei Schreiner Meyer jun. kann jeden Tag gemostet werden.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

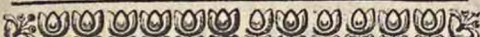
S a c k z e i c h n e n

S. Krehl, Bortenmacher.

Winnenden.

Dienst-Gesuch

für zwei Mädchen von 18 und 20 Jahren. Dieselben können auch gut mit Vieh umgehen. Näheres bei der Redaktion.



Das Spiel der Neuen Mailänder Staatsprämien-Ob-
ligationen ist von der Königl.
Württembergischen Re-
gierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Große Kapitalien-Verloof-
ung von über 2 Millionen
200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 16. d. M.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-
Loos, (keine Promesse) aus mei-
nem Debit und werden solche ge-
gen frankirte Einsendung des
Betrages oder gegen Post-
vorschuß, selbst nach den ent-
ferntesten Gegenden von mir
versandt.

Es werden nur Gewinne
gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen
Mark 225,000 — 125,000 —
100,000 — 50,000 — 30,000,
20,000, — 2 à 15,000, 2 à
12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000,
3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000,
12 à 3000, 72 à 2000, 4 à
1500, 4 à 1200, 106 à 1000,
106 à 500, 6 à 300, 100 à
200, 7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche
Ziehungslisten sende nach Ent-
scheidung prompt und ver-
schwiegen.

Meinen Interessenten habe allein
in Deutschland die allerhöch-
sten Haupttreffer von 300,000,
225,000, 187,500, 152,500,
150,000, 130,000, 125,000,
103,000, 100,000 u. s. w. ausbe-
zahlt. —

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.



Höfen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterwaide, welche 200
Stück Schafe ernährt, wird am
Montag den 9. September d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auf die Zeit
vom 28. Oktober 1867 bis 1. Januar
1868 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Gemeinderath.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Den Pächtern

der hofkammerlichen Güter

im früheren Bezirk Winnenden werden
hiemit vor Ablauf des letzten Pachtjahrs
folgende Pachtbedingungen in Erinnerung
gebracht:

§. 18. Es darf im letzten Pachtjahre
in keinem Acker eine Nachfrucht nach der
Einheimung des ersten Ertrags, wie Stop-
pelrüben u. gebaut werden.

§. 22. Was den Pächtern von den Gütern
gedüngt, gepflügt und angeblümt oder mit
Futterkräutern angepflanzt übergeben wird,
das haben sie am Ende der Pachtzeit ebenso
zurückzugeben, und, wenn sie es hieran
fehlen ließen, so haben sie für den aus
einer Unterlassung und Versäumnis bei der
nächsten Ernte sich ergebenden Ausfall
vollen Ertrag zu leisten. — Ferner bleibt
jeder Pächter besonders dafür verantwort-
lich, daß die Bestellung der, von ihm zu
hinterlassenden Winterfaat nicht über den
15. Oktober hinaus verzögert werde. —
Die im letzten Pachtjahre mit Winter und
Samenfrucht angebauten Acker sind von
den Pächtern zu rechter Zeit, gleich nach
der Ernte gestürzt zu hinterlassen.

Waiblingen den 30. August 1867.

K. Hofkammeramt
Gusmann, A.-B.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Visitation

der hofkammerlichen Güter.

Diese wird durch die unterzeichnete Stelle
vorgenommen:

- am **Freitag den 6. September**
Morgens 8 Uhr im Birkle, Schray,
- „ 9 „ „ Hohengraben, Wiesen-
acker.
- „ 10 „ „ Schlüsselacker, Haag-
acker,
- „ 11 „ „ Seeacker, Seewiese,
Ringelgasse.

am **Samstag den 7. September**
Morgens 8 Uhr in Mühlwiesen, Leuten-
bacher See,

- „ 9 „ „ Neuensee, Kirchhofacker
an der Birkmanns-
weilerstraße, Stöckach
- „ 10 1/2 „ „ Kurlabad und hinter
dem Schloßgarten.

Die Pächter werden hiemit eingeladen,
um diese Zeit sich auf ihren Pachtstücken
einzufinden.

Waiblingen den 30. August 1867.

K. Hofkammeramt
Gusmann, A.-B.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter hat noch eine Parthie
Fässer ein Gehalt von 2 1/2 Eimer bis 6
Eimer zu verkaufen.

Dieselbe sind gut in Eisen gebunden und
von ganz trockenem Holz.

C. Cloß.

Winnenden.

Unterzeichneter hat eine ganz gute
Mostpresse mit 2 hölzernen Spindeln
zu verkaufen.

F. Binder, Wagner.

Winnenden.

Im Gasthaus z. Stern
ist guter

1866er Wein

zu haben,
den Schoppen zu 4 Kr.

Birkmannsweiler.

**Schafwaide-
Verpachtung.**



Die hiesige Win-
terchafwaide,
welche 200 bis
250 Stück ernährt
und für Schaf-
weidner besonders geeignet ist, wird am

Samstag den 7. September d. J.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus auf die Zeit vom
1. Oktober 1867 bis 1. Januar bezie-
hungsweise 1. Februar 1868 verpachtet,
wozu Liebhaber einladet.

Gemeinderath.

Winnenden.

Eine **Mostpresse** hat zu verkaufen,
D. Wildenberger.

Winnenden.

Unterzeichneter hat eine Parthie
ungarische Weinsässer
von 14 Zmi bis 2 1/2 Eimer
haltend um billigen Preis zu verkaufen,
wozu Liebhaber einladet.

J. Grün, z. Köhle.

Winnenden.

Friedrich Mahle ist gesonnen
Mrg. Baumgut sammt dem Obsttrug
in der Ruith zu verkaufen.

Winnenden.

Eine Parthie tannener **Stippiche** von
verschiedener Größe zur Aufbewahrung von
Obst, Früchten und dgl., sowie eichene
gut in Eisen gebundene **Syrup-Fässer**,
welche sich zu Most-Fässchen eignen, 6-
Zmi haltend, sind billigt zu haben bei,
G. Stüs.